

Stiftung *bildung*

im Einsatz für mehr Ingenieurnachwuchs
im Bauwesen

Wo sind die jungen Ingenieurinnen und Ingenieure, die mit ihrem Wissen und Können dafür sorgen, dass wir auch in Zukunft auf nichts verzichten müssen? Wir wollen ja weiterhin mit technischen Bestleistungen brillieren und auf innovative Projekte und Dienstleistungen zählen. Um den hohen Standard halten und weiterentwickeln zu können, braucht es qualifizierte Nachwuchskräfte, die sich zu Ingenieurinnen und Ingenieuren im Bauwesen ausbilden lassen. Und genau hier setzt die Stiftung *bildung* an.

building
AWARD Auszeichnung
für den Ingenieur
am Bau

Text: **Daniela Urfer** | Foto: **zvg.**

ilding, die Schweizerische Stiftung zur Förderung des Ingenieurwachstums im Bauwesen, wurde 2006 auf Initiative und mit Mitteln der Schweizerischen Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmen *usic* gegründet. Ihr wichtigstes Ziel sind die Förderung und Unterstützung des Ingenieurwachstums im Bauwesen, speziell für die Disziplinen Bauingenieure, Elektroingenieure und HLKSE-Ingenieure. Zusammen mit den vier Trägerverbänden – der *usic*, dem Fachverband *Infra*, dem Schweizerischen Baumeisterverband *SBV* und der Gruppe der Schweizerischen Gebäudetechnik-Industrie *GSGI* – will die Stiftung *ilding* mehr geeignete Lernende (mit Potenzial für ein Ingenieurstudium) und Studierende gewinnen, sie will ein besseres Image der Ingenieure und Vorbilder schaffen und mehr Frauen dazu motivieren, einen Ingenieurberuf zu wählen.

Die wichtigsten Tätigkeitsfelder der Stiftung *ilding* umfassen die Motivation und Ausbildung der BerufsbildnerInnen, die Unterstützung der Ausbildungsbetriebe, die Bewerbung der verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten, die Realisierung diverser Imagekampagnen sowie die Information und Motivation der Berufs- und Studienberatenden. Eine wichtige Kommunikationsplattform ging in diesen Tagen online, es ist die neue Internetpräsenz www.iningenieursteckt.ch zur Förderung und Bekanntmachung der Planerberufe im Baubereich. Die Website konzentriert Informationen und Angebote für Jugendliche im Berufswahl- und Laufbahnprozess.

Der Building-Award bringt Ingenieurinnen und Ingenieure auf den roten Teppich

Am 18. Juni 2015 findet im Kultur- und Kongresszentrum Luzern die Verleihung des 1. Building-Awards statt. Im würdigen Rahmen werden herausragende, bemerkenswerte und innovative Ingenieurleistungen am Bau vorgestellt und ausgezeichnet. Der Building-Award will gleichzeitig den gesellschaftlichen Wert der Ingenieurarbeit greifbar machen und die Vielseitigkeit des Berufes und die guten Perspektiven betonen.

Die Ingenieurberufe nehmen in allen Baubereichen zwar eine tragende Rolle ein, sie werden aber regelmässig zu wenig wahrgenommen. So sind kaum je Ingenieurinnen und Ingenieure die Gefeierte, wenn es um die Präsenz bemerkenswerter Bauten in Printmedien oder im Fernsehen geht. Dieser Umstand macht deutlich, wie wichtig die Inszenierung der eigenen, gesellschaftsrelevanten Leistungen eines Berufsstandes ist.

Die Stiftung *ilding* will mit dem von ihr lancierten Building-Award und in Zusammenarbeit mit ihren Trägerverbänden die Ingenieurleistungen speziell hervorheben und die Ingenieurin und den Ingenieur mit deren Leistungen auf den roten Teppich bringen. Es handelt sich dabei um eine eigentliche Imagekampagne, die gleichzeitig die sehr guten Zukunftsaussichten dieses Berufsstandes aufzeigen will.

Es werden Projekte aus folgenden Kategorien ausgezeichnet: Hochbau; Grund-/Tief- und Infrastrukturbau; Industrie; Energie; Engineering/Gebäudetechnik; Young Professionals; Schulen. Das Preisgeld für den Gesamtsieger beträgt 10'000 Franken. Weitere Informationen zum Award und zur Verleihung vom 18. Juni 2015 sind aufgeschaltet unter www.building-award.ch.



«Wir sind auf qualifizierten Nachwuchs angewiesen»

Urs von Arx, Initiator des Building-Awards und Präsident der Stiftung *bildung*, und Professor René Hüsler, Direktor der Hochschule Luzern und Jurypräsident, erklären, warum die Branche den Building-Award braucht.



Urs von Arx



René Hüsler

Interview: **Daniela Urfer** | Foto: **zvg.**

«*der bauingenieur*»: Awards gibt es unzählige, weshalb braucht es nun auch noch den Building-Award?

Urs von Arx: Wir wollen damit langfristig Wirkung für die Ingenieurinnen und Ingenieure am Bau erzielen. So sprechen wir neben den Branchenvertretern gezielt auch den dringend benötigten Berufsnachwuchs an. Wir verschaffen uns Öffentlichkeit und zeigen Geschichten und Gesichter.

Stehen primär die Statiker im Fokus?

René Hüsler: Wir decken mit den Kategorien alle Ingenieurleistungen im Baugewerbe ab. Herausragende Arbeiten sind meist das Resultat einer interdisziplinären Teamarbeit über mehrere (Ingenieur-)Disziplinen hinweg.

Veranstalterin des Building-Awards ist die Stiftung *bildung*, unterstützt von ihren Trägerverbänden *usib*, *Fachverband Infra* und *SBV*. Was hat die einzelnen Verbände motiviert, den Award zu unterstützen?

Urs von Arx: Unsere Trägerverbände sind auf qualifizierten Nachwuchs angewiesen. Ein positives Branchenimage ist dafür unabdingbar. Der Award soll uns in diesen Zielen und in unserem Stiftungszweck weiterbringen. Wir wollen aus der zweiten Reihe treten und die Kräfte bündeln.

Wie wollen Sie den potenziellen Nachwuchs erreichen?

Urs von Arx: Wir alle kennen die Wirkung von starken Vorbildern, sie sind gute Botschafter für den Nachwuchs. Die Konkretisierung der gesellschaftlichen Leistung ist nicht zuletzt mit Blick auf mehr Frauen in unseren Berufsfeldern sehr wichtig.

Es gibt die Kategorien «Schulen» und «Young Professionals», wie werden diese angesprochen?

René Hüsler: Der zeitliche Vorlauf lässt es bei der ersten Durchführung noch nicht zu, dass in Schulen explizit solche Projekte lanciert werden können. Deshalb werden wir dieses Mal selber nach geeigneten Projekten suchen, z.B. über Schweizer Jugend forscht usw. Young Professionals erreichen wir direkt über die Bekanntmachung in Unternehmen und durch die Ausschreibung über verschiedene Kanäle.

Welche Wettbewerbseingaben erwarten Sie in den verschiedenen Kategorien?

Urs von Arx: Die Projekte sollen die innovativen Ingenieurleistungen und auch den gesellschaftlichen Beitrag unserer Arbeit sichtbar machen. Sie sollen neuartig und richtungsweisend sein und uns zum Staunen bringen. Ausgezeichnet werden nur realisierte Projekte, der Aufwand für eine Eingabe hält sich also in Grenzen.

Wie wurden die Jurymitglieder ausgewählt?

René Hüsler: Für mich war wichtig, dass die Mitglieder aufgrund ihrer Fachkompetenz und ihres Leistungsausweises ausgewählt werden. Ich bin stolz, dass mir eine derart hochkarätige Jury zur Seite steht.

Wie viele Gäste erwarten Sie am 1. Building-Award vom 18. Juni 2015 im KKL Luzern?

Urs von Arx: Ein voller Saal mit 800 Personen ist unser Ziel. Wir repräsentieren eine stattliche Anzahl Unternehmen und einige tausend Berufstätige. Hinzu kommen weitere Gäste und Interessierte. Wir freuen uns also auf Ingenieurinnen und Ingenieure am Bau, interessierte Nachwuchskräfte, Berufsbildungsspezialisten, Firmen- und Branchenvertreter aus der ganzen Bauwirtschaft, Medien und viele mehr. Wir wollen eine Plattform der Begegnung ermöglichen. Für die Spitzenvertreter der Branche soll die Verleihung des Building-Awards zugleich ein «must event» werden.

Kontakt

bildung – Schweizerische Stiftung zur Förderung des Ingenieurwachstums im Bauwesen

Effingerstrasse 1, Postfach 6916
3001 Bern

Telefon: 031 970 08 83

E-Mail: info@bildung.ch

www.bildung.ch

www.ingenieursteckt.ch

www.building-award.ch